YOUNG YENZ 2021 Oktober
VKZ-Jugendseite / Telefon: 07042-91949 / E-Mail: yenz@vkz.de

VKZ-Schreib-WETTBEWERB

DIE ANDEREN! Kurzgeschichten

Weil alle 34 Einsendungen zu unserem großen VKZ-Schreibwettbewerb DIE ANDEREN im Wortsinn druckreif sind, stellen wir sämtliche Kurzgeschichten auf unserer jungen Seite Young@ENZ vor. Diesmal lest ihr die Beiträge von Sophie Clara Bauer und Filomena Massier. Alle YENZ-Seiten sind kostenlos auf www.vkz.de/yenz abrufbar.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Eure YENZ-Redaktion!

Die Anderen

Die Anderen: Es gibt immer noch viele Menschen, die von anderen Personen so behandelt werden, als wären sie nichts wert. Als wären sie ihre Sklaven. Als wären sie der Dreck unter ihren Füßen. Und damit meine ich Menschen mit dunkler Hautfarbe, Menschen aus anderen Ländern, Flüchtlinge, Menschen, die auf ihr eigenes Geschlecht stehen …

Es gibt immer wieder Fälle, wo Dunkelhäutige von den „Weißen“ angegriffen werden. Früher war es zwar viel extremer, die Menschen mit dunkler Hautfarbe wurden wie Sklaven behandelt, misshandelt und ausgenutzt. Sie durften z.B. in öffentlichen Verkehrsmitteln nicht mitfahren, mussten spezielle Kleidung tragen und wurden überall beschimpft. Die meisten haben darüber gar nicht nachgedacht, ob das auch so richtig ist, wie sie es denn machen. Es wurde ihnen so vorgemacht, also haben sie es auch getan.

Und genau das ist der Punkt. Es gibt inzwischen fast nur noch hellhäutige Menschen, die die Dunkelhäutigen mit Absicht nicht mögen. Diese werden in öffentlichen Geschäften oder auf der Straße angesprochen und runtergemacht. So etwas zeigt uns auch der Fall von Georg Floyd im Jahre 2020 in den USA. Ein langer, qualvoller Tod durch einen Polizisten, der eigentlich dazu da sein sollte, seine Stadt und die Einwohner zu beschützen. Doch da sieht man es – Georg Floyd war dunkelhäutig. Es sind zwar weltweit sehr viele auf die Straße gegangen um zu protestieren, aber das bringt im Endeffekt auch nichts, denn solche Personen wie der Polizist werden ihre Meinung nicht ändern. Und das sollte geändert werden!

Genauso von vielen verabscheut werden Leute, die schwul, lesbisch, bisexuell, pansexuell, transsexuell… sind. Viele meinen, ihren Kinder oder Mitmenschen vorschreiben zu können, wie sie zu leben haben. Mann gehört zu Frau und nicht Frau zu Frau oder Mann zu Mann. Aber wenn ein Mädchen lieber ein Junge ist oder ein Junge auf Jungen steht, ist das doch nichts Schlimmes! Im Gegenteil! Wenn sich die Jugendlichen im Klaren darüber sind, was oder wer sie sind, sollte man sich für diese Personen freuen und sie unterstützen.

Doch leider werden solche Menschen, wenn sie ihre Sexualität öffentlich machen, oft ausgeschlossen, weil andere das nicht nachvollziehen oder verstehen können oder es sogar eklig finden. Und deswegen trauen sich so viele nicht, sich zu outen, weil sie Angst vor dem Hass haben, weil sie Angst haben, Außenseiter zu werden. Sie haben Angst davor, ihre Persönlichkeit in die Öffentlichkeit zu stellen, nur weil es so viele gibt, die Menschen mit einer anderen Sexualität hänseln und bloßstellen. Das ist einfach nur schlimm!

Flüchtlinge: Das sind einfach nur Menschen, in deren Ländern Krieg herrscht. Ihr Zuhause wird zerstört und meist verliert man Freunde oder sogar Familie. Diejenigen, die es schaffen zu entkommen, wollen ihre Vergangenheit einfach nur hinter sich lassen und ein neues, schöneres Leben beginnen. Doch leider lassen das viele nicht zu. Sie meinen, Flüchtlinge sollen in das Land zurück, wo sie hergekommen sind, und nicht die schönen, guten Länder überfüllen. Doch diese Menschen sind froh, wenn sie aus ihrem Land heil entkommen, sie wollen einfach nur ein Dach über dem Kopf haben und in Frieden leben. Sie wollen einfach als normale Menschen akzeptiert werden. Dass viele sie aber nicht akzeptiert werden, macht einen traurig. Diese Menschen haben dafür gekämpft, tagelang gehungert, nur um dort, wo sie Sicherheit und Frieden wollen, wieder ihr Leben zur Hölle gemacht zu bekommen.

An diesen Beispielen sieht man, dass die Welt zwar einen großen Fortschritt gemacht hat, es aber immer noch genug Leute gibt, die gegen all diese Menschen schießen. Doch im Endeffekt sind alle Menschen gleich. Egal welche Hautfarbe, Sexualität oder Herkunft sie haben. Wir sollten alle an einem Strang ziehen!

Sophie Clara Bauer

Die Ceteri

Jahr: 2310
Datum: 05. Autem (erster Monat im Jahr)
Ort: NR = Nova Regna (früher: New York); Zentral Schule, 12. Klasse (es gibt insgesamt 13 Klassenstufen, die man machen muss. Freiwillig: bis zu 15 Klassenstufen)

„Hallo, ich heiße Emilia, bin gestern 18 Jahre alt geworden und komme aus der AD – aus dem Anti Dives. Wer mich mobbt, stirbt einen grausamen Tod, und wer hinter meinem Rücken über mich redet oder lästert, nur weil ich neu bin, den werde ich zusammenschlagen. Ich sehe zwar aus wie ein Lauch, bin aber keiner.“ Puh, jetzt habe ich‘s hinter mir. Ich habe den Text extra auswendig gelernt, damit ich selbstbewusst und stark rüberkomme. Und jetzt, muss ich mich einfach nur an Mamas Plan halten und mit niemandem ein Wort reden und ganz schnell wieder nach Hause kommen, wenn die Schule fertig ist.

Ich checke die Klasse ab: 8 Mädchen und 19 Jungs. Holla die Waldfee! Viel zu wenig Mädchen. Und die Jungs sehen aus, als ob sie mit jeder ins Bett steigen würden. Die Namen habe ich vergessen. Na, das stimmt nicht ganz. Einen Namen habe ich mir gemerkt. Den Namen von einem Jungen, der ganz hinten in der Ecke sitzt und mich sehr gekonnt ignoriert: Mick. Sehr süßer Typ. „So Emilia, du kannst dich neben Lasse setzten.“ Ich sehe, wie mir so ein verwöhnter, arroganter Blondie mit blauen Augen und überteuerten Klamotten zuwinkt und ruft: „Hey süße, hier bin ich. Komm zu Papa!!“ Alle brechen in lautes Gelächter aus. So was macht mich wütend.

Mama hat mir geraten es lieber sein zu lassen, das mit dem Wütendwerden. Als ich das letzte Mal wütend geworden bin, habe ich fast unseren Balkon abgefackelt. Die Leute von der Feuerwehr haben gesagt, dass ich eine Kerze umgeschmissen habe, aber das habe ich ihnen nicht geglaubt. Ich bin fest davon überzeugt, und meine Mutter auch, dass ich Feuer kontrollieren kann. Allein mit meinen Gedanken. Wenigstens hat meine Mutter es mir damals so erzählt. Ich war erst 7 und kann mich deshalb nicht so gut erinnern. Ich hielt es für ein Märchen, das sich meine Mutter ausgedacht hat, um mich zu beruhigen. Denn wenn ich ehrlich bin, glaube ich schon lange nicht mehr an dieses Märchen. Und es war auch nicht das erste Mal, dass ich wütend geworden bin und es danach gebrannt hat.

Ich laufe langsam, aber bestimmt zu dem Idioten. Er lächelt mich gehässig und gleichzeitig charmant an. Schrecklich! Ich würdige ihn keines Blickes und setze mich neben ihn. Er flüstert mir ins Ohr: „Hey Süße, wollen wir uns in der Mittagspause an einen Tisch setzten? Miss Olsen, unsere Klassenlehrerin, hat mich beauftragt, mich ein wenig um unser Baby in der Klasse zu kümmern.“ Er grinst mich wieder so gehässig an. „Nein danke! Ich kann auf mich selbst aufpassen. Halt deine Klappe, Okay!?“, sage ich, ohne auf sein verblödetes Grinsen zu achten. „Warum bist du eigentlich noch so jung?“ fragt der Idiot. „Seit einem Tag 18. Die meisten hier sind 19 oder 20 Jahre alt. Sag bloß, du bist nie sitzengeblieben! OMG du bist ne Streberin, HEY LEUTE, DIE NEUE IS NE STREBERIN!“

„VERDAMMT NOCHMAL HALT DEIN SCHEIß MAUL OKAY? ICH KANN SOLCHE ARSCHLÖCHER WIE DICH ECHT NICHT GEBRAUCHEN!!!!!“, brülle ich ihm wütend ins Gesicht. Klar, vielleicht ist es etwas übertrieben so zu schreien, aber das hat mit meinem Vater zu tun. Er war nämlich wie ich und die Regierung wollte ihn ruhigstellen und dann haben sie ihn auf eine grausame Weise beseitigt.

Ich hole aus, höre einen dumpfen Schlag und spüre, wie meine Hand mit aller Kraft auf sein Gesicht prallt und plötzlich alles ganz leise wird. Lasse gleitet vom Stuhl und liegt mit wahrscheinlich gebrochener und ziemlich heftig blutender Nase wimmernd am Boden. Alle schauen mich völlig verdattert an und ich sehe den altbekannten Gesichtsausdruck in ihren Gesichtern: Angst, Überraschung und Abneigung. Nur von einem bekomme ich einen, zwar überraschten, aber sehr bewundernden Blick zugeworfen: Mick. Er zwinkert mir zu und lächelt mich an. Von der Schule in der AD (Anti Dives – Altes Reich) bin ich geflogen, weil ich einen zwei Jahre älteren Schüler zusammengeschlagen habe, als er mich begrapschen wollte.

Der ausschlaggebende Punkt war, dass jemand mal wieder Streberin zu mir gesagt hat, nur weil ich noch nicht sitzengeblieben bin. Wenn man heutzutage nicht dumm ist, wird man entweder von den eigenen Klassenkameraden bis zum Tod tyrannisiert oder die Regierung fängt an, Auftragsmörder auf dich anzusetzen. Sie haben kein Interesse an jemandem, der eine eigene Meinung hat und das System durchschaut! So schön unsere Welt auch wirkt, die Regierung lässt all die Schüler verblöden bis zum Gehtnichtmehr. Erwachsene bekommen regelmäßig Drohungen, dass ihre Kinder ermordet werden, wenn sie sich gegen den Magni Consilium, den großen Rat, unsere Regierung, auflehnen. Oder den Erwachsenen wird mit dem eigenen Tod gedroht. Folter ist auch eine beliebte Methode, die Menschen gefügig zu machen. Diese Brutalität ist ein offenes Geheimnis. Die Schlauen, so eine wie ich, nehmen es wahr, trauen sich allerdings nicht, etwas dagegen zu unternehmen. Die Dummen, die große Mehrheit, wissen es zwar, es ist ihnen allerdings egal. Ja, so läuft es.

Während ich in meinen Gedanken schwelge und den Ausgang nicht finden möchte, spüre ich nur leicht, wie mich Miss Olsen mit einer erstaunlichen Kraft packt (das hätte ich ihr gar nicht zugetraut) und mich aus dem Klassenzimmer schleift. Wahrscheinlich in Richtung Rektorat. Ich kenn mich hier noch nicht aus und weiß es deshalb auch nicht. Aber ich gebe mir keine Mühe zu laufen. Im Gegenteil. Ich lass mich einfach hinter ihr her schleifen.

Plötzlich zischt mich Miss Olsen an: „Emilia, gib dir verdammt nochmal Mühe zu laufen, klar? Ich werde dich hier rausholen und zu den Ceteri bringen, wo du sicher bist. Aber du musst mir helfen! Sonst schnappen sie dich. Was hast du dir dabei gedacht, Lasse einfach so zu schlagen! Dir ist klar, dass er der Sohn von einer der mächtigsten und brutalsten Ratsmitglieder ist? Weißt du was das bedeutet? Es bedeutet, dass du eine offiziell gesuchte Verbrecherin bist!!!!!! Hör zu, wir werden jetzt flüchten. Der Wagen von meinem Bruder wartet vor der Schule auf uns. Ich habe ihn sofort alarmiert. „ABER ZUM TEUFEL MIT DIR, LAUF ENDLICH!!!!!!!!““

Das alles wirft sie mir mal eben so an den Kopf. Krass. Wir rennen gemeinsam nach draußen, wo schon eine schwarze Limousine auf uns wartet. „Auffälliger geht‘s auch nicht mehr“, flüstere ich Miss Olsen zu. Die flüstert zurück: „Mein Bruder halt. Hat sich schon immer für prunkvolle Autos interessiert. Er meint, damit unauffälliger zu sein.“ Doch plötzlich schießt mir ein Gedanke durch den Kopf: Warum ist ihr Bruder so reich, wenn doch heutzutage nur die Ratsmitglieder so richtig reich sein dürfen? Wer zu viel verdient oder zu viel gespart hat, muss mehr Steuern zahlen. Meistens fällt ihnen immer irgendwas ein, wie sie denjenigen arm machen können. Ich bleibe abrupt stehen und blicke sie mit einer Mischung aus Wut und Enttäuschung an. Und dann renne ich. So schnell es geht. Ich renne durch Gassen und verlassene Hinterhöfe, die es hier zur Genüge gibt. Zu spät bemerke ich, dass Miss Olsen und ein Mann mir in einem Affenzahn näherkommen.

Doch irgendwann muss es enden. Und ich höre noch, wie jemand ruft: „Wir sind die Anderen und wir nennen uns die Ceteri!“

Filomena Massier

STECKBRIEFE:

Sophie Clara Bauer aus Kleinglattbach
Alter: 13 Jahre, **Schule:** Friedrich- Abel- Gymnasium / Vaihingen an der Enz
Hobbys: Leichtathletik, Geige spielen, Ballett, Musik hören, schreiben, lesen, kochen und Freunde treffen, **Geschwister:** zwei ältere Schwestern, **Haustiere:** Kaninchen, **Lieblingsessen:** Spaghetti und Salat

Filomena Massier aus Vaihingen an der Enz
Alter: 13 Jahre
Geburtsdatum: 28. 3. 2008
Wohnort: Vaihingen an der Enz
Hobbys: Schreiben, Zeichnen, Schwimmen